Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09298241

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Dittrichring 2

Gem. * Fl-stck. * Flur Leipzig * 547e

Kurzcharakteristik

Wohn- und Geschäftshaus in geschlossener Bebauung und Ecklage; historistischer Putzbau mit Stuck- und Sandsteindekorationen, markanter Eckturm zur Betonung der straßenbildprägenden Lage, Architekt: Arwed Roßbach, baugeschichtliche, baukünstlerische und ortsentwicklungsgeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

11. Juni 1875 Bauantrag durch Bauunternehmer Franz Traugott Anton Schauer. Die Entwürfe zum Bauvorhaben lieferte der Architekt Arwed Rossbach (Fa. Bauer & Rossbach). 16. Okt. 1876 Revision des fertig gestellten Gebäudes. Umbaumaßnahmen in der nachfolgenden Zeit betrafen vorwiegend die Läden im Erdgeschoss. Zudem fanden in den Jahren der DDR gelegentlich Wohnungsteilungen statt. 1993 umfassende Sanierung, seitdem vorwiegend als Geschäftshaus genutzt.

Viereinhalbgeschossiges Eckgebäude über Grundriss in Form eines Drachenvierecks, errichtet in Ziegelmauerwerk, verputzt, Teile der Fassadendekoration in Stuck und Sandstein hergestellt. Im Innern ein die Grundrissgestalt des Gebäudes aufnehmender Hof. Zwischen den stumpfwinklig zueinander stehenden Fassaden am Dittrichring und an der Schulstraße ist ein runder Eckturm eingefügt, der die städtebaulich herausgehobene Position des Gebäudes wirkungsvoll unterstreicht. Die Fassaden sind gleich gestaltet. Erdgeschoss und Entresol – durch rustizierte Pfeiler zusammengefasst – bilden die Sockelzone, die mit Schaufenstern und Haus- bzw. Ladeneingängen stark geöffnet erscheint. Über einem Stockwerkgesims erheben sich I. und II. Obergeschoss, die ebenfalls als Einheit aufgefasst sind. Eine Putznutung überzieht die Mittelzone. Deren rechteckigen Fenster mit fein profilierter Rahmung. Dazu als Betonung der Mitte an jeder Fassade ein über beide Geschosse reichender Erker; geschmückt sind diese u. a. mit renaissancistischen Grotesken, oben auf den Erkern Balkone für das III. Obergeschoss. Dieses ist mit Rundbogenfenstern und Pilastergliederung deutlich abgehoben, dazu trägt auch kräftiges Stockwerkgesims mit Zahnschnitt bei. Ein Kranzgesims auf Konsolen schließt die Fassaden nach oben ab. Das flach geneigte Dach ist - wie bei einem Teil der Nachbarhäuser - durch Attiken, hier mit Balustern, kaschiert. An dem Eckturm, der von einem Kuppeldach bekrönt wird, gewinnt der Dekor stark an Plastizität, zudem weist er deutlicher barocksierende Tendenzen auf als der übrige Fassadenschmuck. Das I. und II. Obergeschoss sind hier durch eine Säulenstellung zusammengefasst. Im I. Obergeschoss Fenstertüren mit Segmentverdachungen, die Fensterrahmungen des II. Obergeschosses mit Kartuschenschmuck. Auf dem von den Säulen getragenen Gebälkstück stehen im III. Obergeschoss Karyatiden, die gleichfalls ein Gebälk stützen, darüber gesprengter Giebel mit Kartusche und Datierung: 1875.

Der Hauseingang am Dittrichring ordnet sich relativ unauffällig in die Ladenzone von Erdgeschoss und Entresol ein; das Haustor eisenbeschlagen und mit kunstvollen Gittern versehen. Der Hauseingang ist zugleich Durchgang zum Hof. Zum Gebäude gehören zwei Treppenhäuser, angeordnet auf der Hauptachse des Grundrisses. Hinter dem Eckturm liegt hofseitig das Haupttreppenhaus, im Winkel gegenüber eine Nebentreppe, wohl ursprünglich für den Dienstbotenverkehr. Die Obergeschosse enthielten ursprünglich je zwei Wohnungen; deren Haupträume waren zur Straße orientiert. Die hofseitigen Gebäudeteile nahmen die Schlaf- und Wirtschaftsräume auf. Zu einer der beiden Wohnungen gehörte der runde Salon im Eckturm. Während der Sanierung 1993 Wiederherstellung einer historischer Wand- und Deckengestaltungen im Durchgang aus der Zeit um 1895 (Rekonstruktion der Erstfassung auf Grund unzureichender Befunde nicht möglich): Pilastergliederung über Paneelen, Deckenfelder mit Stuckrosetten, Ausmalung in Rot- und Grüntönen, akzentuierend Grotesken. Im Treppenhaus Deckenspiegel mit Blumenstück in freier Malerei. In dem Laden- bzw. Geschäftsraum des Eckturms Bronzefigur „Römischer Bocciaspieler“, 1904, August Kraus (1868-1934, Berlin), Leihgabe des Museums der bildenden Künste Leipzig (ursprünglicher Standort vor der Ostfront des Museumsgebäudes am Augustusplatz, Aufstellung 1909).

Das von Arwed Rossbach errichtete Miets- und Geschäftshaus ist eines der bemerkenswertesten Gebäude seiner Zeit und Art in der Leipziger Innenstadt, wobei insbesondere auf seine städtebauliche Präsenz zu verweisen ist.

LfD/2013

Datierung 1875-1876 (Wohn- und Geschäftshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09298241 A**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohn- und Geschäftshaus in geschlossener Bebauung



Fotonummer	**F 09298241 B**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohn- und Geschäftshaus in geschlossener Bebauung



Fotonummer	**F 09298241 C**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohn- und Geschäftshaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.